

The background of the top half of the cover is a vibrant green and yellow. It is filled with stylized, hand-drawn biological organisms in white and blue outlines. These organisms have various shapes, including long, thin stalks, circular heads, and branching structures, resembling microscopic life forms or simple organisms. The overall style is whimsical and scientific.

**überALL**

**Theaterpädagogisches**

**Begleitmaterial**

**unterALL**



## Liebe Pädagog\*innen & Interessierte!

Wo ist die Zukunft? Vor unserer Nase!

Wo die Kinder sind, für die und mit denen wir überALL unterALL spielen. Mit der Regisseurin Christiane Zanger und dem Figurentheater Wilde & Vogel macht sich ein bewährtes Team auf diese Welterkundungs-Reise, kongenial ergänzt durch den Schlagzeuger Philipp Scholz, der Erfahrungen aus Schulmusik, Musiktherapie und als Herzblut-Jazz-Musiker mitbringt. Nach Produktionen wie „Nils Holgersson“, „Der Hobbit“ und „Krabat“ geht es diesmal nicht um ein literarisches Thema, sondern um die Wunder der Welt unter unseren Fußsohlen: Wo bin ich zuhause? Zwischen oben und unten. Da ist die Welt! Und sie hält Erstaunliches bereit, ist noch längst nicht entdeckt und erklärt. Was war am Anfang? Was ist jetzt? Was wird in Zukunft (wichtig) sein? Ganz gleich ob mit dem Mikroskop ins All der kleinsten Zusammenhänge oder mit dem Teleskop in den Weltraum geblickt: die bereits unüberschaubare Fülle an Erkenntnissen zu diesen Fragen umfasst doch noch immer nur einen kleinen Teil dessen, was wir wissen können. Und bei aller faktischen Differenziertheit des vorhandenen Wissens zeigt sich auf den Mikro- und Makroebenen menschlichen Zusammenlebens, dass es letztlich immer um die Geschichten geht, die wir uns darüber erzählen.

Wie sich dieses Zusammenleben in Zukunft gestalten und wie der Kosmos aussehen wird, in dem es stattfindet, entscheidet das Forschen und Fragen, das Interesse und die Fantasie der Kinder, die wir mit Ihnen im Theater begrüßen, weil wir ihre Neugier entfachen und ihren Zukunfts-Mut befeuern wollen. überALL unterALL ist eine Einladung, der Welt auf den Grund zu gehen. Mit Musik und Theaterfiguren, mit Rätsel-Fragen und Neuigkeiten nimmt das Stück die Gäste mit auf eine Entdeckungsreise, bei der das Rätselhafte selbst zur Entdeckung wird: das Aufscheinen des Unscheinbaren in all den unentdeckten Verbindungen zwischen über und unter.

Den Kindern begegnen dabei:

1. eine stammelnde Schildkröte, die erahnen lässt, dass alles, was wir über den Anfang der Welt wissen können, mit den Worten zu tun hat, die davon erzählen.
2. ein Balance-Baum, der ganz ohne Worte darüber sprechen kann, dass alles Leben vom Finden von Gleichgewicht abhängt.
3. ein fröhlicher Frosch, der begeistert springend zwischen oben und unten die unüberschaubare Vielzahl all dessen besingt, was da ist.
4. ein wühlender Wurm und ein schnüffelndes Schwein, die dazu einladen, das geheimnisvolle unterALL zu entdecken, wo sich Lebewesen finden, die gleichzeitig unsichtbar klein sind und doch groß wie nichts sonst: die Pilze, deren Lebensweise uns verblüffende Antworten auf Zukunftsfragen geben könnte. Das Stück entstand mit Unterstützung und aufgrund von Anregungen zahlreicher Kinder. Den künstlerischen Dialog mit Kindern zu suchen, ist das Anliegen der Initiative KOBA für Empathie, Kunst & Theater, die Christiane Zanger gemeinsam mit Susa Schmeel in die verschiedensten schulischen Einrichtungen in Sachsen und Baden-Württemberg geführt hat.

In diesem Begleitmaterial findet sich eine Vielfalt möglicher Zugänge, die sowohl vor- als auch nachbereitend den Umgang mit den aufscheinenden Themen und Fragen ergänzen können — möglichst ohne das Theaterereignis selbst vorwegzunehmen oder nachträglich zu zerstreuen. Die Übungen, Spiele und inhaltlichen Impulse sind für verschiedene Klassenstufen und verschiedene Interessen geeignet und modular zu verwenden — picken Sie sich das heraus, was für die jeweiligen Kinder und Zusammenhänge am besten geeignet ist. überALL unterALL ist ein Theaterstück, in dem Bilder und Musik mindestens genau so wichtig sind wie Worte. Die Wahrnehmungen und deren Interpretationen werden stets ebenso vielfältig sein wie das Publikum selbst. Im Gespräch darüber kann es keine richtigen oder falschen Antworten geben, genauso wenig wie gute oder schlechte Fragen.

Viel Vergnügen!



**4 ÜBUNG:** Plakat entziffern

Wie aus Nichts Theater wird **5**

**6 ÜBUNG:** Wie klingt die Stille?

Verwobenes Leben **7**

**8** Funghi Rumba

Kanon singen **9**

**10 ÜBUNG:** Balance-Baum & Kopfstand

**SPIEL:** Stille Pilz-Post **11**

**12** Die Herzen des Regenwurms

**ÜBUNG:** Palindrome **13**

**14** unterALL & überALL

Faltanleitung Flexagon **15**

**18** Fragen zur Nachbereitung

# ü b e r A L L

FIGURENTHEATER WILDE & VOGEL

FIGUREN & SPIEL MICHAEL VOGEL  
BÜHNE

REGIE CHRISTIANE ZANGER



TEXT SUSASCHMEEL FÜR ALLE AB 6

LIVE-MUSIK CHARLOTTE WILDE  
PHILIPP SCHOLZ

In Koproduktion mit dem Westflügel Leipzig - Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaats Sachsen, Maßnahme mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts sowie den Landesverband Freie Tanz- und Theaterstiftende Baden-Württemberg e.V. Aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

ZUSAMMENGEFASST FÜR WISSENSCHAFTLICHE ZWECKE  
SACHSEN  
LFT  
M

# L L A r e n n u



# ÜBUNG

## PLAKAT ENTZIFFERN

Schaut euch gemeinsam das Plakat  
unseres Theaterstücks an. Was seht ihr alles?

Wieviele und welche Tiere entdeckt ihr?

Was — außer Tieren — gibt es noch?

Erkennt ihr ein oder mehrere Zeichen?

Was denkt ihr: Was sagt der Wurm in der Mitte?

Sammelt Vorschläge!



# WIE AUS NICHTS THEATER WIRD

## GESPRÄCH MIT DER REGISSEURIN CHRISTIANE ZANGER

**Christiane, was ist eigentlich eine Regisseurin?**

Als Regisseurin bin ich eine Zuschauerin, die schon vor der ersten Aufführung im Theater ist. Von Anfang an, wenn es das Stück noch gar nicht gibt, bin ich dabei. Aber nicht auf der Bühne, so wie die Spieler\*innen, sondern vor der Bühne. Ich schaue ganz genau hin und schreibe auf, was ich sehe. Die Spieler\*innen auf der Bühne können sich ja nicht selber sehen und deshalb brauchen sie mich, wie einen Spiegel. Sie probieren ganz viel aus und ich kann ihnen sagen, was das Schönste davon war. Und aus dem Schönsten und Wichtigsten wird langsam ein Theaterstück.

**Das heißt, als ihr angefangen habt, gab es noch gar nichts?**

Am Anfang gab es eine Idee und viele Fragen. Ich hatte ein Buch gelesen von einem Pilzforscher und all die neuen Gedanken darin haben mich so erstaunt, dass mir lange der Mund offen stehen blieb. Ich wollte unbedingt ganz vielen Menschen davon erzählen — euch! Und deshalb wollte ich gerne, dass ein Theaterstück daraus wird. Und zum Glück kenne ich Theater-Menschen, die auch gerne ein Stück für Kinder machen wollten, das von unten und oben und allem dazwischen erzählt. Die werdet ihr treffen, wenn ihr zu uns ins Theater kommt. Das sind...

...die Musikerin CHARLOTTE.

die sich die Lieder und die Musik ausgedacht hat, die ihr in diesem Stück hören werdet. Und die auf sehr erstaunlichen Instrumenten spielt! Eine elektrische Geige, eine Blechdose, eine Schüssel voll Matsch, ein Mikrofon, eine rätselhafte Sammlung von blinkenden Geräten, die Klänge verzaubern können. Und noch viel mehr! Erkennt ihr alles, was sie benutzt, um Musik zu machen?

...der Figurenspieler MICHAEL.

Das ist ein Mann, der mit Puppen spielt und diese Puppen auch selber baut. Er hat all die Tiere und Wesengemacht, die auf euch warten. Im Theater sagen wir Figuren dazu. Michael kann mit seinen Händen etwas lebendig machen, das vorher irgendein Dings war. Er greift in den Matsch oder biegt einen Draht und schon kann man sich nicht mehr ganz sicher sein...

...der Schlagzeuger PHILIPP.

der nicht nur auf Trommeln, sondern auf der ganzen Bühne spielen kann, als wäre sie sein Instrument. Mit Händen und Füßen kann er das ganze Rhythmuspektakel hörbar machen, das heimlich überall klingt. Hört ihr weit weit draußen im Weltall das alte Herz der Milchstraße klopfen? Und ganz unten in der Erde das Wuseln und Rascheln und Wachsen und Werden? Das alles ist Rhythmus, den Philipp spielt.

**Aber wie habt ihr aus Nichts ein Theaterstück gemacht?**

Wir haben uns ganz viele Fragen gestellt. Charlotte habe ich gefragt: Welche Instrumente wirst du benutzen, welche Musik hörst du? Michael habe ich gefragt: Was für Figuren wirst du bauen, welche Bilder siehst du? Und Philipp habe ich gefragt: Welche von deinen tausend Instrumenten bringst du mit? Und dann braucht es einen Anfang. Da war die Frage: Was war vor vor vor allem? Wie klang die Welt damals, als es noch keine Sprache gab? Aber dann werden auch Worte wichtig. Was sagen die Menschen auf der Bühne? Was sagen die Tiere, die ihr treffen werdet? Was sagt ein Baum? Und noch schwieriger: Was sagen die Pilze, die weder Mensch noch Tier noch Baum sind? Um die Worte zu finden hatte ich Hilfe von der Dichterin Susa, die auch in jeder Probe dabei war und Stück für Stück das ganze Theater aufgeschrieben hat. Dabei mussten wir immer gemeinsam entscheiden: Was ist das Allerwichtigste? Was wollen wir den Kindern, die unsere Gäste sind, unbedingt erzählen? Dafür haben wir auch viele Besuche bei Kindern in verschiedenen Schulen gemacht und haben auch ihnen viele Fragen gestellt und uns sehr genau gemerkt, was sie geantwortet haben. Daraus ist langsam das Stück geworden. Wenn man jetzt zählen würde, sind das schon sehr viele Menschen, die es braucht, um so ein Theaterstück zu machen. Und wenn ihr unser Publikum seid, gehört ihr auch dazu — denn ganz fertig wird das Stück erst dann, wenn ihr da seid: mit euren Augen und Ohren und Fragen!



# ÜBUNG

## WIE KLINGT DIE STILLE?

Wer war schonmal im Theater?

Wer musste im Theater schonmal ganz lange still sitzen?

In diesem Theaterstück ist es auch manchmal gut, ganz still zu sein, um das Allerleiseste zu hören. Aber manchmal ist es auch besser, nur halbstill zu sein, odersogar ganz laut und mutig.

In dieser Übung könnt ihr als Klasse verschiedene Stille-Arten ausprobieren.

Versucht dafür gemeinsam zu üben und zu hören:

Wie klingt die Stille, wenn wir alle mit geschlossenen Augen die Luft anhalten?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle die Luft anhalten und dabei nur die Augenbewegen?

Wie klingt die Stille, wenn alle ganz still stehen und nur atmen?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle uns im Raum bewegen, ohne zu sprechen?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle über etwas staunen, ohne zu sprechen?

Wie klingt die Stille, wenn wir unserem Nachbar oder unserer Nachbarin flüsternd davon erzählen?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle einen ganz leisen Ton summen?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle leise etwas Wichtiges murmeln?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle leise lachen?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle laut lachen?

Wie klingt die Stille, wenn wir alle laut jubeln und klatschen?

Welche Arten von Stille fallen euch noch ein, die ihr ausprobieren wollt?

Es ist auch eine Möglichkeit, die verschiedenen Stille-Arten aufzunehmen, um sie später abzuspielen und zu erraten, um welche Art Stille es sich handelt.



# VERWOBENES LEBEN

## EIN PILZFORSCHER GEHT DER NASE NACH

*Verwobenes Leben* heißt das Buch des Pilzforschers Merlin Sheldrake, der sich schon beinahe sein ganzes Leben mit den unterirdischen Pilznetzwerken beschäftigt, die überall in der Erde zu finden sind, wenn man erst einmal anfängt zu graben und zu suchen. So wie er: „Ich blickte den Baum hinauf. Aus seinem Stamm sprossen Farne und Orchideen, die sich in der Krone zwischen den verworrenen Lianen verloren. Hoch über mir erhob sich ein Tukan flatternd und krächzend von seinem Ausguck und ein Trupp Brüllaffen steigerte sich in ein tiefes Heulen. Es hatte gerade aufgehört zu regnen; die Blätter über mir ließen schwere Tropfen in plötzlichen Schauern auf mich herabregnen. Tief über dem Boden hing der Nebel. Die Wurzeln des Baumes schlängelten sich vom Stamm aus in alle Richtungen und verschwanden schon bald in der dicken Schicht aus herabgefallenen Blättern, die den Urwaldboden bedeckte. Mit einem Stock klopfte ich auf den Boden, um Schlangen aufzuschrecken. Eine Tarantel lief davon. Ich kniete mich hin und tastete mich vom Stamm an einer Wurzel entlang bis zu einer schwammartigen Masse. Hier mündeten die feineren Wurzeln in ein dichtes, rot-braunes Geflecht. Ein üppiger Duft wallte auf. Termiten kletterten durch das Labyrinth, ein Tausendfüßler rollte sich zusammen und stellte sich tot. Meine Wurzel verschwand im Boden. Mit einer Schaufel räumte ich den Bereich rund um die Stelle frei. Schließlich lockerte ich mit bloßen Händen und einem Löffel die oberste Erdschicht und grub, so vorsichtig ich konnte; langsam legte ich es frei: Ausgehend vom Baum lag es gewunden und unmittelbar unter der Bodenoberfläche. Nach einer Stunde war ich ungefähr einen Meter vorangekommen. Meine Wurzel war jetzt dünner als ein Seil und hatte sich stark verzweigt. Sie weiterzuverfolgen war schwierig, denn sie war mit ihren Nachbarn verknotet. Also legte ich mich auf den Bauch und senkte das Gesicht in den schmalen Graben, den ich ausgehoben hatte. Manche Wurzeln riechen scharf und nussig, andere bitter und nach Holz, aber wenn ich mit dem Fingernagel in die Wurzeln meines Baumes ritzte, strömten sie einen würzig-harzigen Duft aus. Mehrere Stunden kroch ich über den Boden, kratzte und schnupperte alle paar Zentimeter und vergewisserte mich, dass ich den Faden nicht verloren hatte.

Im Lauf des Tages fand ich weitere Fasern, die aus der ausgegrabenen Wurzel entsprangen. Einige von ihnen verfolgte ich bis zu ihren Spitzen, mit denen sie sich zwischen Fetzen aus verrottenden Blättern oder Zweigen vergraben hatten. Ich tauchte die Enden in ein Gefäß mit Wasser, um den Schmutz abzuwaschen, und betrachtete sie unter einer Lupe. Die Würzelchen zweigten von ihnen ab wie von einem kleinen Baum, und ihre Oberfläche war von einer Art Film bedeckt, der frisch und klebrig wirkte. Diese empfindlichen Strukturen wollte ich genauer untersuchen. Von den Wurzeln verzweigte sich ein Pilz-Netzwerk im Boden und um die Wurzeln benachbarter Bäume. Ohne dieses Netz aus Pilzen könnte mein Baum nicht existieren. Und ohne ähnliche Netze aus Pilzen könnte keine Pflanze irgendwo existieren. Alles Leben an Land, auch mein eigenes, ist auf solche Netzwerke angewiesen. Ich zog ein wenig an meiner Wurzel und spürte, wie der Boden sich bewegte.“

(Merlin Sheldrake (2021): *Verwobenes Leben*. Wie Pilze unsere Welt formen und unsere Zukunft beeinflussen. Berlin: Ullstein. S. 9f)

Was Merlin Sheldrake auf diese Weise erforscht und herausgefunden hat, hat uns tief beeindruckt und zu diesem Theaterstück inspiriert. Während ihr diese Worte lest, sagt er, „verändern Pilze den Ablauf des Lebens, wie sie es schon seit über einer Milliarde Jahren tun. Sie fressen Gestein, produzieren Erde, verdauen Umweltgifte, ernähren und töten Pflanzen, überleben im Weltraum, erzeugen Visionen, produzieren Nahrung, stellen Medikamente her, manipulieren das Verhalten von Tieren und haben Einfluss auf die Zusammensetzung der Erdatmosphäre.“ (Ebd., S. 13)

## IST DAS NICHT ERSTAUNLICH?



# FUNGHI RUMBA

Wir haben sehr darüber gestaunt, was der Pilzforscher Merlin Sheldrake in seinem Buch über Pilze beschreibt. Aus diesem Staunen ist Vieles von dem entstanden, was ihr in unserem Theaterstück sehen und hören könnt. Zum Beispiel dieses Lied, das die Musikerin Charlotte geschrieben hat.

Funghi, Funghi,  
wir sind schon hier, lang schon hie.  
Die ganze Welt durchwachsen wir,  
sind überall – auch in dir!  
Funghi, Funghi,  
wir sind schon hier, lang schon hie.  
Sind keine Pflanze und kein Tier,  
uralt und neu, das sind wir.

Wir sind verborgen, nicht zu sehen, wir sind unsichtbar!  
Wir sind über, unter all, wo vorher nichts war!  
Sind der Grund, der Untergrund von allem Leben,  
ohne uns würd's viele Dinge gar nicht geben.  
Klein wie Zwerge könn' wir sein, das haste nicht geseh'n,  
und auch groß wie Riesen, ja das kannste nicht versteh'n.  
Sporen, unsr'e Samen, sind im Regen und im Wind.  
Nichts, wo wir nicht sind.



# ÜBUNG

## KANON SINGEN

### PILZKANON



Vor-wärts im Pilz-takt, wie soll das denn geh'n? Vor,vor,rück, vor,vor,rück, vor,vor,rück, steh'n.

Übt gemeinsam diesen vierstimmigen Kanon!

Einsätze der vier Kanonstimmen auf Takt drei, fünf und sieben.

Schafft ihr das: GLEICHZEITIG selber singen UND alle anderen hören?

### PILZTANZ ZUM KANON

Takt eins bis vier: Auf der Stelle gehen — links, rechts, links, rechts

Takt fünf bis sieben: Dem Text entsprechend — zwei Schritte vor, einen zurück

Takt acht: Stehen



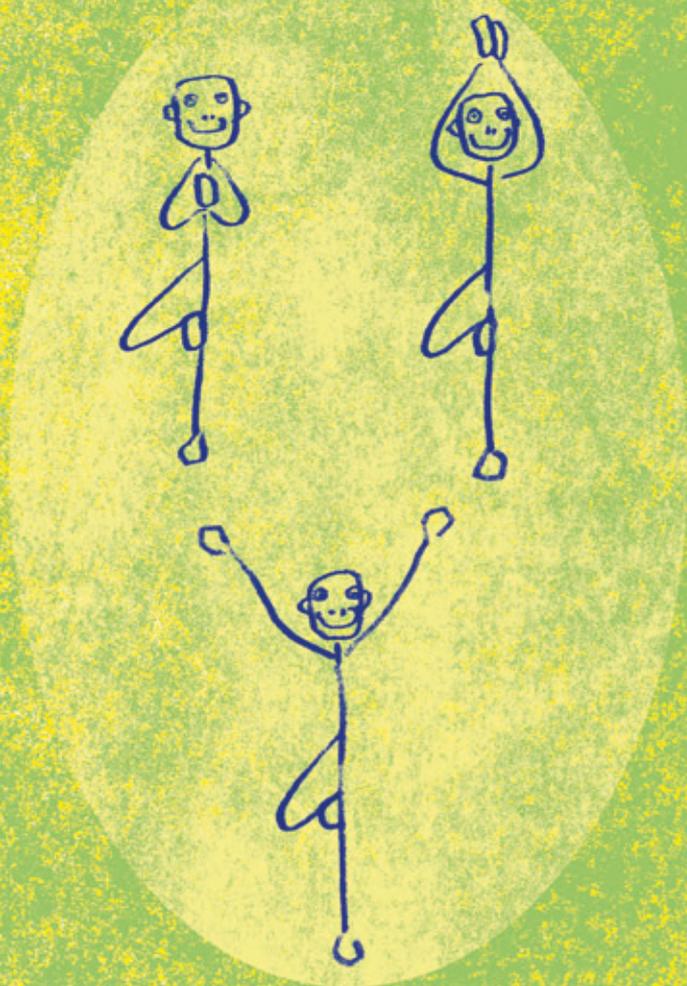
# ÜBUNG

## BALANCE-BAUM & KOPFSTAND

Wenn ihr uns im Theater besuchen kommt, werdet ihr auf der Bühne einen Balance-Baum sehen. Sehr erstaunlich, wie der das Gleichgewicht hält! Bei dieser Übung könnt ihr selber ausprobieren, wie schwierig das sein kann: Erst mit dem Kopf nach oben und dann sogar — Wer traut sich?? — anders herum! Warum? Werdet ihr schon sehen!

### BALANCE-BAUM

Stell dich stabil auf beide Beine.  
 Verlagere das Gewicht auf einen Fuß, bis du den anderen vom Boden lösen kannst.  
 Stell dir vor, dass aus dem Fuß, der am Boden stehen bleibt, Wurzeln tief in die Erde wachsen.  
 Das Bein darüber ist der Stamm deines Baums.  
 Wandere nun mit dem anderen Fuß an der Innenseite des Baumstamm-Beins nach oben. Probiere aus, was geht:  
 Du kannst die Ferse ganz unten am Knöchel des Wurzelfußes anlehnen, während deine Zehen noch den Boden berühren.  
 Oder platziere deine Ferse weiter oben am Stamm, an der Wade, über dem Knie oder ganz oben in das gegenüberliegende Hüftgelenk hinein.  
 Nimm gerne auch deine Hand zu Hilfe, um den Fuß zu platzieren.  
 Es hilft dir beim Halten des Gleichgewichts, wenn du mit dem Oberschenkel gegen den Fuß drückst und die Muskeln im Po anspannst.  
 Lege nun deine Handflächen vor deiner Brust aneinander und schiebe sie in dieser Position so weit wie möglich nach oben über deinen Kopf, wie eine Baumkrone. Versuche dabei die Schultern entspannt zu lassen. Jetzt bist du selbst ein Balance-Baum!



### KOPFSTAND

**ACHTUNG:** Diese Übung sollte nicht ohne vorheriges Aufwärmen und nicht von Kindern ausgeführt werden, die unter Bluthochdruck, Kopfschmerzen oder Augenproblemen leiden. Am Besten sind die Kinder bei dieser Übung zu zweit: ein Kind probiert den Kopfstand, das andere ist für Schutz und Hilfestellung zuständig.

Komme in den Vierfüßlerstand und bringe die Unterarme auf den Boden, die Ellenbogen unter den Schultern. – Verschränke die Finger ineinander. – Lege deinen Scheitel, die Krone deines Kopfes, innerhalb der gefalteten Hände ab. – Strecke langsam deine Beine und dann laufe mit deinen Füßen in Richtung Kopf, so weit es geht. – Spanne die Muskeln in deinem Bauch an, beuge deine Knie und versuche die Füße vom Boden zu lösen. – Versuche, mit gebeugten Beinen Balance zu finden und zu halten. – Wer das schon schafft, kann ausprobieren, die Beine zu strecken!



# SPIEL

# PILZ STILLE POST

Pilzforscher wie Merlin Sheldrake gehen davon aus, dass noch über 90 Prozent aller Pilzarten nicht dokumentiert sind. Trotzdem würdet ihr sehr lange brauchen, um die Liste aller dokumentierten Pilzarten zu lesen. Und bestimmt würdet ihr lachen und staunen über die Namen, die die Pilze tragen! Wusstet ihr, dass es einen Pilz gibt, der Schütterzahn heißt? Oder Erdstern, elegante Wiesenkoralle, Mondsichel, Narrentasche, Puppenkernkeule, Feuerkissen...?

Hier gibt es eine Seite, auf der über viertausend von diesen verrückten Namen alphabetisch geordnet sind:  
<https://www.123pilzsuche-2.de/daten/details/2005Alphabetisch.htm>

Schaut sie euch an und erstellt gemeinsam eine Liste eurer Lieblingspilznamen!  
Oder seht euch die Bilder der Pilze an: <https://www.123pilzsuche-2.de>  
und erfindet eigene, neue Pilznamen!

### Oder spielt mit den Pilznamen ein Stille-Pilz-Post-Spiel:

Bildet einen Kreis. Das Kind mit dem längsten Namen beginnt: Flüstere dem Kind links von dir einen Pilznamen ins Ohr (das kann einer von der Liste sein oder ein selbst erfundener). Was dein Nachbar oder deine Nachbarin verstanden hat, gibt er oder sie weiter in das nächste Ohr. Und so weiter. Nachfragen ist nicht erlaubt, egal wie komisch das Wort klingt! So macht es einmal die Runde und der oder die Letzte sagt es laut in den Kreis. Ist es noch dasselbe Wort wie das, was am Anfang losgeschickt wurde?  
Oder habt ihr gemeinsam einen neuen Pilznamen erfunden?



# DIE HERZEN

Solche seltsamen Worte und Wunder gibt es nicht nur in der Pilzwelt! Auch über den Wurm, den ihr auf unserem Plakat gesehen habt, lässt sich Erstaunliches erzählen. Hört mal:

Ringelwürmer bilden aufgrund ihres eigenständigen Bauplans einen Stamm innerhalb einer Stammgruppe der Lophotrochozoen, die zu den Urmündern gehören. Sie werden traditionell in zwei Klassen eingeteilt: Vielborster und Gürtelwürmer, die sich in Wenigborster und Egel unterteilen. Einer der Wenigborster ist der Regenwurm. Er hat weder Arme noch Beine, ist stumm, taub und blind. Ganz einfach gesagt ist er ein mit Ringen versehener Schlauch. Seine Ringe werden Segmente genannt und sind einzelne kleine Arbeitseinheiten, die den kleinen Regenwurm zu etwas ganz Großem machen. Regenwürmer haben ein Strickleiternnervensystem, bestehend aus einem Oberschlundganglion, einigen Nervensträngen und Seitennerven, sowie dem Bauchmark. Und sie haben ein geschlossenes Blutkreislaufsystem, das Sauerstoff und Nährstoffe im Körper verteilt. Der Regenwurm kann zwar nicht hören und riechen, aber das macht er durch seine Überzahl an Herzen wett. In den Segmenten 7 bis 11 liegen insgesamt ZEHN HERZEN! Stellt euch mal vor! Der kleine Wurm hat so viele Herzen wie ihr Zehen habt! In unserem Theaterstück werdet ihr ihn singen hören!

Hör mein Herz, hör mein Herz  
es schlägt run, runterwärts.  
Kannst es hör'n, kannst's nicht seh'n,  
ist nicht eins, sondern zehn!  
Kannst's nicht sehen, musst es hören:  
Eines schlägt für meine Röhren.  
Kannst es hören nur, nicht riechen:  
Eins schlägt für mein Verkriechen.  
Eins für Schimmel und für Matsch.  
Eins für den ganzen Kladderadatsch.  
Eins für Alles. Eins für Nichts.  
Eins für den Tunnel am Ende des Lichts.  
Eins für meinen Ringelsinn.  
Eins, weil ich ein Schlingel bin.  
Glaub mir oder glaub mir nicht:  
Und das zehnte schlägt für dich!

# DES REGENWURMS



# ÜBUNG

## PALINDROME

Regenwürmer können vorwärts und rückwärts kriechen. Könnt ihr auch vorwärts und rückwärts lesen? Versucht es mal und hört euch an, wie lustig Rückwärtsworte klingen! Aber nicht alle hören sich seltsam an. Probiert es mit Nebel - was lest ihr rückwärts? Genau! Oder Sarg? Oder Beil? Solche Worte, die rückwärts gelesen eine neue Bedeutung haben, heißen Palindrome. Es gibt sogar welche, die rückwärts gelesen genau dieselbe Bedeutung haben, wie vorwärts — zum Beispiel Retter.

Findet ihr noch mehr davon?

# ÜBUNG



# unterALL

Der Pilzforscher Merlin Sheldrake folgt mit seiner Nase den Wurzeln der Bäume in die Erde, bis sie immer feiner werden und untersucht das fast unsichtbar feine Geflecht der Pilze. Dieses unterirdisch wachsende Netzwerk nennt sich Mycel und die feinen Fäden, aus denen es besteht, heißen Hyphen. Sie sind im Einzelnen so klein, dass wir sie kaum sehen können, aber zusammen bilden sie die größten Lebewesen, die es auf der Erde gibt.

Ja, das stimmt! Das größte Lebewesen auf der Erde ist ein Pilz! Wie kann etwas gleichzeitig so riesengroß und so unsichtbar sein? Solche Fragen können wir uns stellen, wenn wir mit den Pilzforschern nach unten graben und bei den Wurzeln suchen und unter dem Mikroskop das feine Pilz-Mycel anschauen. Aber auch, wenn wir nach oben in den Sternenhimmel schauen, vielleicht sogar mit Teleskopen, um in den Fernen des Weltalls nach den anderen Wurzeln zu suchen: Wo kommt das, was da ist, eigentlich her?

„Bestimmt hast du auch schon einmal einen bildschönen Sonnenuntergang gesehen. Oder einen klaren Sternenhimmel, wie aus unzähligen funkelnden Diamanten gemacht. Oder du hattest einen wunderbaren Blick von oben auf das Meer, die Wälder oder die Berge. Und vielleicht hast du dich in einem solchen Moment auch einmal gefragt, woher die Sonne, die Sterne und die Erde eigentlich stammen. Wie ist unser Weltall entstanden? Und warum ist da etwas und nicht nichts? Wäre das nicht viel logischer gewesen? Denn woher kann alles einfach so gekommen sein? War da immer schon etwas oder eher nicht? Aber wenn da irgendwann einmal nichts war, wie kann dann aus nichts etwas werden? Oder wenn da immer schon etwas war, woher kommt dann dieses Etwas? Gab es vielleicht einen Schöpfer, der unser Universum gemacht hat? Und hat es den auch immer schon gegeben? Wie weit liegt „immer“ eigentlich zurück? Was kommt nach unendlich? Ist unendlich mal unendlich mehr als einfach unendlich? Und wenn du dich selbst aufisst – wirst du dann doppelt so dick oder verschwindest du eher ganz?“

(Jan Paul Schutzen, (2018): Das Weltall: Oder das Geheimnis, wie aus nichts etwas wurde. Hildesheim: Gerstenberg. S. 12)

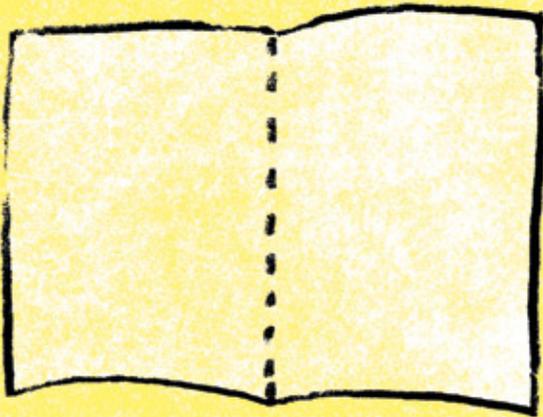
Wie man es auch dreht und wendet... überall Fragen!

L L A r e b ü &



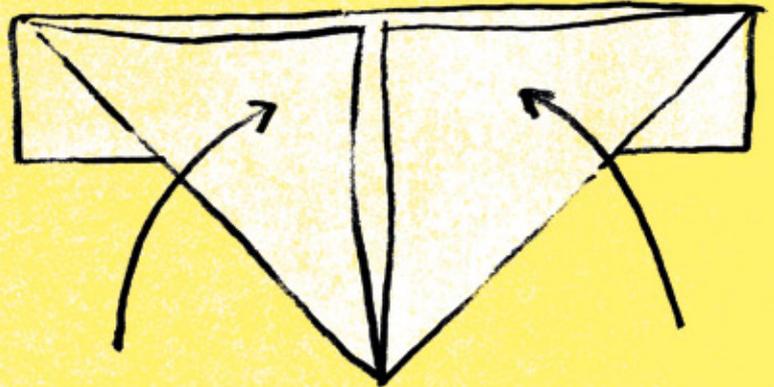
# FALTANLEITUNG FLEXAGON

Wie man es auch dreht und wendet...faltet euch ein Flexagon!  
Für diese Arbeit brauchst du: ein weisses oder farbiges A4-Papier,  
ein Lineal oder Geodreieck. – WICHTIG: Die Kanten nach jedem Falten zusätzlich  
gut mit dem Fingernagel oder der Fingerkante flach streichen.



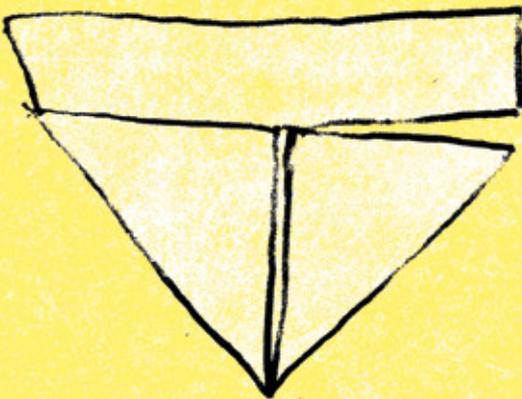
## SCHRITT 1

Falte das A4-Papier  
Ecken auf Ecken (Falz entlang  
der Mitte des Papiers)



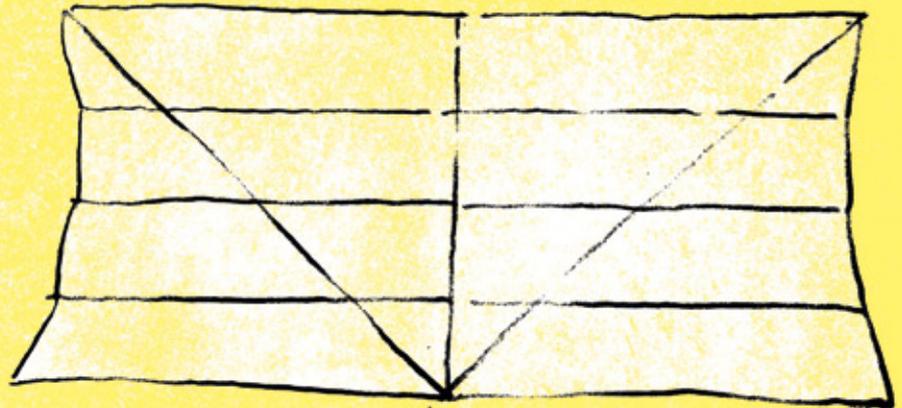
## SCHRITT 2

Falte die unteren Ecken zur Mittel-  
linie. Übrigen Papierstreifen nach  
hinten falten.



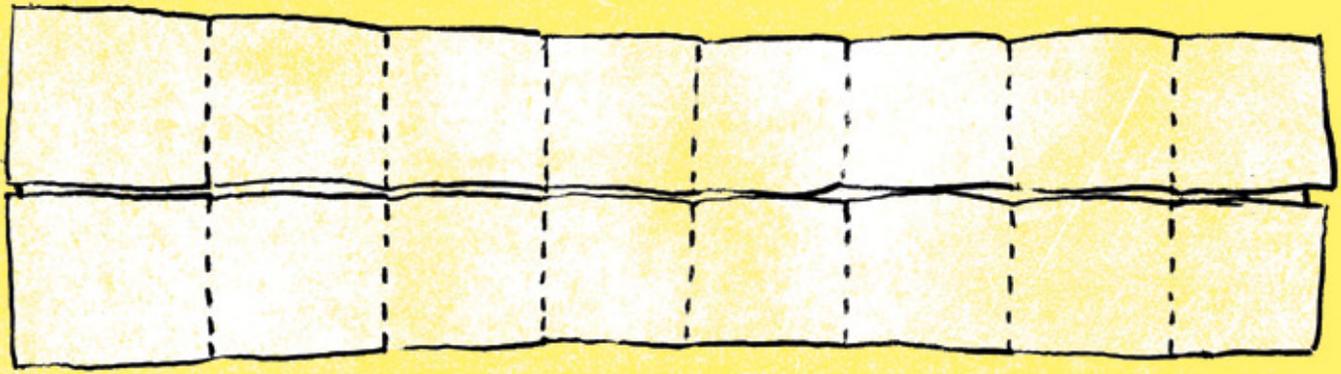
## SCHRITT 3

Streifen abschneiden



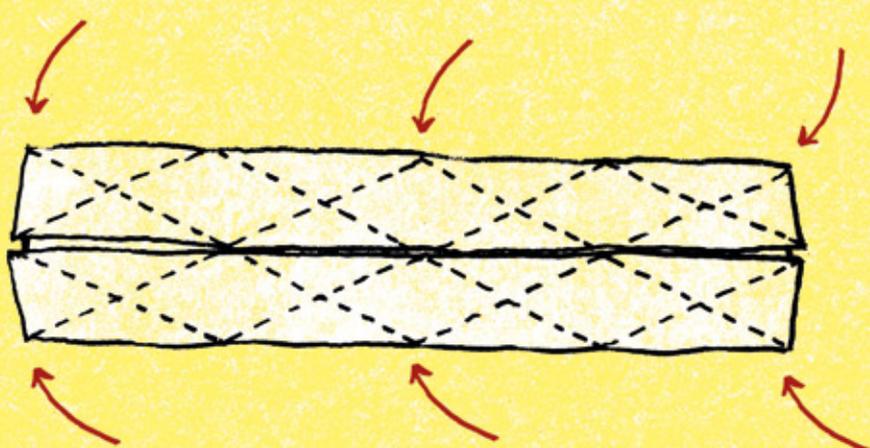
## SCHRITT 4

Papierdreieck öffnen. Alle Längslinien falten:  
Zuerst halbieren, dann vierteln.



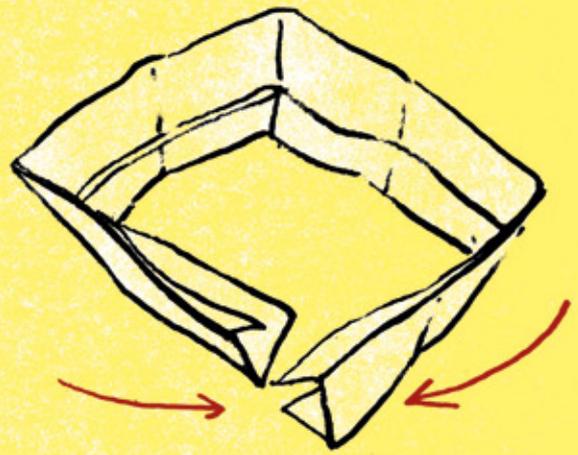
### SCHRITT 5

Längskanten zur Mittellinie falten. Nun die markierten Querlinien falten: Erst in der Hälfte, dann die Viertel und schliesslich die Achtel.



### SCHRITT 6

Mit Geodreieck/Lineal die Diagonalen einzeichnen. Verbinde erst die Mitte der Bruchkante mit den Ecken (Pfeile). Zeichne nun die restlichen Diagonalen ein. Falte anschliessend alle Diagonalen.



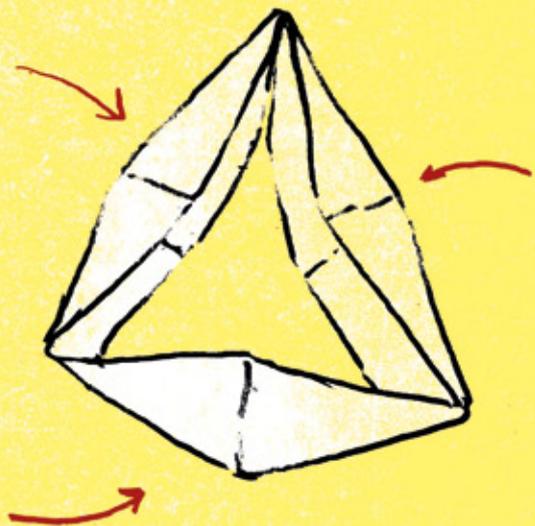
### SCHRITT 7

Stelle das Papier auf eine der Bruchkanten, die offenen Kanten liegen innen. Schiebe nun das eine Streifenende ins andere (siehe Pfeile).



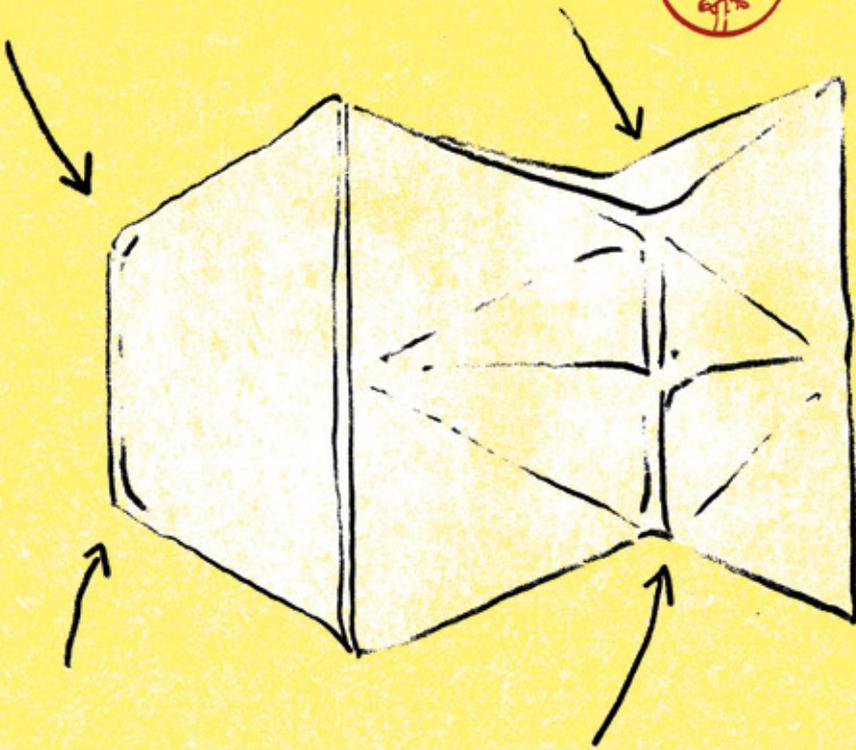
### SCHRITT 8

Ein Dreieck entsteht.



### SCHRITT 9

Drücke auf die Kante so, dass die kleinen Dreiecke einklappen. Führe diesen Schritt an beiden Kanten aus.

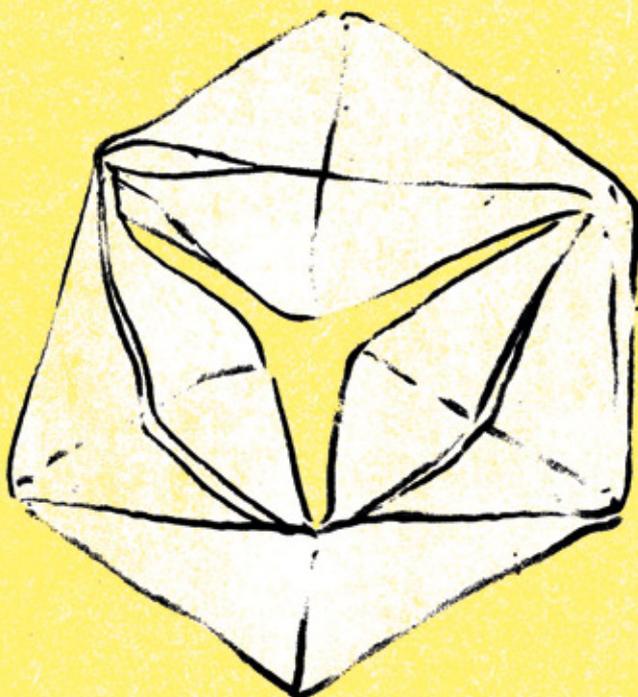
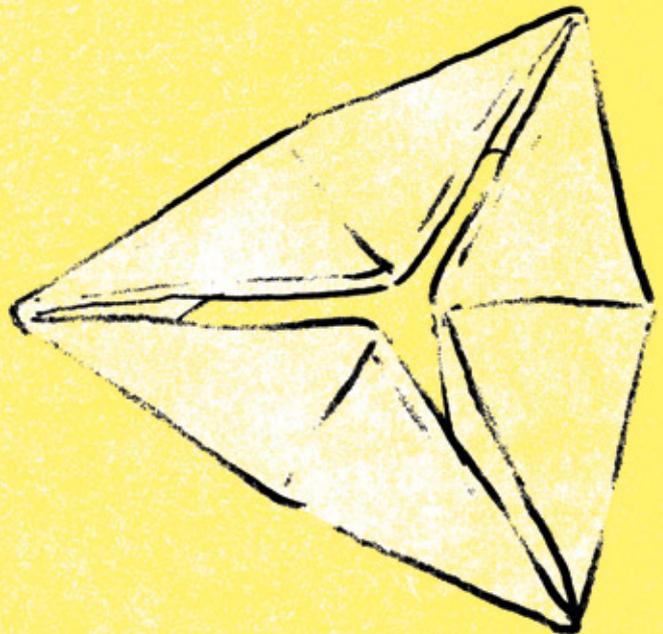


### SCHRITT 10

Lege die Arbeit auf die Arbeitsfläche und falte die Kanten so, wie auf dem Bild. Die eingedrückten Dreiecke vom letzten Arbeitsschritt sind nach Innen geklappt.

### SCHRITT 11

Stelle die Arbeit wieder auf eine Kante und drückenun die grösseren Dreiecke ein. Führe diesen Schritt wieder an beiden Kanten aus.



### SCHRITT 12

Fertig!!  
Drehe dein Flexagon von innen nach aussen und umgekehrt!

#### VIDEOANLEITUNG

<https://www.youtube.com/watch?v=kgNXylezws&t=7s>



# FRAGEN ZUR

Was habt ihr gesehen?

Was habt ihr gehört?

Gab es ein ganz besonderes Wort?

Gab es einen ganz besonderen Klang?

Gab es ein ganz besonderes Tier?

Was haben wir im Matsch gesehen?

Welches Wetter konnte die Musik gut erzählen?

In uns allen, unter uns allen, in der Luft, im Regen –  
was ist überall?

Eine Waage, eine Wippe, ein Schwebebalken –  
wie kann ein Gleichgewicht entstehen?

Ein Schatz: das können sehr verschiedene Dinge  
und Wesen sein.

Gibt es einen, der für ALLE Menschen  
und Tiere und Pflanzen  
kostbar ist?

# NACHBEREITUNG

Plakatmotiv & Grafik: Robert Voss, Halle (Saale)

„überALL unterALL“ entstand in Koproduktion mit dem Westflügel Leipzig – Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaats Sachsen, Maßnahme mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts sowie den Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden- Württemberg



STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
KULTUR UND TOURISMUS

